



Stahlprodukte geprägten Warengruppen sowie hohe Preise bei Kunststoffwaren.

Johann Dorners „früher“ liegt indes gar nicht so weit entfernt, wie es der Begriff vermuten lässt. Erst der russische Angriffskrieg auf die Ukraine ließ das Preiskarusell in Folge vielerorts verrücktspielen. Galoppierende Preise für Baustoffe und Energie sowie eine in Summe hohe Inflation verkehrten auch die Zeichen in der heimischen Bauwirtschaft. Stiegen etwa Immobilienpreise und die Anzahl der Neubau-

projekte lange Zeit sukzessive, prognostiziert ein großer Maklerverband nun gar einen völligen Kurswechsel. Mit weniger Nachfrage und erstmals seit 2015 fallenden Preisen. Selbst der Verband der Immobilienwirtschaft (ÖVI) sieht rückläufige Nachfrage und rechnet mit einer Bremsung bei den Preisen. Wenngleich der ÖVI weiter leicht steigende bis maximal stagnierende Immobilienpreise erwartet.

Eindeutige Bremsspur finden sich auch in der „Steiri-

schen Bauvorschau 2023“, einer Studie, die von Joanneum Research gemeinsam mit dem Institut für Wirtschafts- und Innovationsforschung sowie der Wirtschaftskammer und dem Land Steiermark erstellt wurde. So wird in dem 27-seitigen Papier mit Umsatzeinbußen in der Bauwirtschaft gerechnet. 2023 soll etwa das Minus im Bauhauptgewerbe 9,7 Prozent ausmachen. Diese Entwicklung folgt einem „deutlichen Aufschwung“ im Jahr 2021 und einem „trotz widriger Umstände“ stabil gelaufenen Vorjahr. Zugleich seien Prognosen dieser Tage besonders schwierig, wie in der Studie explizit angeführt wird. „Preiserhöhungen, Lohnerhöhungen oder ein verändertes Investitionsverhalten“ könnten rasch für ein „anderes Bild“ sorgen.

Anhand aktuell verfügbarer Daten und Befragungen sei laut Bauvorschau jedenfalls vor allem im „Wohnbau“ 2023 mit einem deutlichen Minus zu rechnen. Dieser scheint 2021/22 vorerst einen „Höhepunkt erreicht zu haben“.

Neue Förderung für Sanierung

Seit 1. Jänner ist in der Steiermark die Reform der Sanierungsförderungen in Kraft. Diese machen bis zu 30 Prozent der anfallenden Kosten aus.

Vereinfacht wurde auch die Beantragung. Die für Private konzipierten Förderschienen „Kleine Sanierung“ (15 Prozent der Kosten einmalig ausbezahlt) und „Umfassende energetische Sanierung“ (30 Prozent einmalig ausbezahlt) können vollständig online beantragt werden. Und zwar auf sanieren.steiermark.at.

Auch neu: Der Förderungsbeitrag für „barrierefreies Wohnen“ wurde auf 30 Prozent verdoppelt.



im Obergeschoß der Stadthalle stattfindet.

Die inhaltliche Dimension der Häuslbauermesse ist betont breit aufgespannt. Informationen findet man zu Baustoffen, Bodenbelägen, Fassaden, Fenstern, Türen, dem großen Thema Heizen oder dem Bauen frei von Baugiften und anderen bedenklichen Materialien („Gesundes Haus“). Es sei eine Messerückkehr in Zeiten mit „nicht

nur positiven Rahmenbedingungen“, wie Wohnbaulandesrat Johann Seitinger mit Blick auf hohe Inflation und „explodierende Energiekosten“ erklärt. Zugleich seien es „gute Zeiten für ein Investment“ innerhalb der eigenen vier Wände. So könnte sich etwa der Heizwärmebedarf einer umfassend sanierten Wohnung erfahrungsgemäß um durchschnittlich „rund 70 Prozent“ reduzieren.

INTERN

Brugger verlässt ICS und dockt im Cargo Center an

Internationalisierungszentrum: Chefwechsel im März.

Knapp fünf Jahre, nachdem er die Führung des Internationalisierungszentrum Steiermark (ICS) übernommen hat, verlässt **Robert Brugger** diese Anlauf- und Koordinierungsstelle der steirischen Exportwirtschaft wieder. Mit 1. März wechselt der 55-jährige zum Cargo Center Graz (CCG) und wird dort Geschäftsführer. Bei der Güterverkehrsdrehscheibe im Süden der Landeshauptstadt stehen ehrgeizige Expansionspläne im Fokus: In den nächsten Jahren soll die Fläche von 100 auf 140 Hektar anwachsen, das Investitionsvolumen soll von 300 auf 450 Millionen steigen.

Für Brugger ist es eine Rückkehr in bekannte berufliche Gefilde. Vor



Robert Brugger ICS

dem ICS war der promovierte Betriebswirt in Führungspositionen bei verschiedenen Logistikunternehmen tätig, die vor allem den zentral- und osteuropäischen Raum bearbeitet haben. Diese Region bleibt auch für das CCG ein Hoffungsmarkt. Man will sich als Verbindungsbrücke zwischen den italienischen und kroatischen Häfen und dem zentraleuropäischen Wirtschaftsraum etablieren.

Die Leitung des ICS, einer Gemeinschaftsinitiative des Wirtschaftsressorts des Landes, der Wirtschaftskammer Steiermark und der steirischen Industriellenvereinigung, übernimmt interimistisch **Daniela Guss**. Die langjährige ICS-Mitarbeiterin verfügt über fundierte Erfahrung als Projektmanagerin. Noch vor dem Sommer soll die Brugger-Nachfolge endgültig geklärt sein.

Klaus Höfler